

SAMADHILAND

Katarina Tauber

SAMADHILAND

Ein philosophisches Abenteuer
für kleine und große Yogis

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

© 2019 Katarina Tauber

Illustration: Katarina Tauber
Covergestaltung: Katarina Tauber

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7431-6429-1

Inhalt

1 Pläne fürs Wochenende	7
2 Früh am Morgen	8
3 Die neue Welt	10
4 Patanjali	13
5 Die Kugel und das Karussell	16
6 Spieglein, Spieglein an der Wand	20
7 Der verborgene Schatz	22
8 Beim Bogenschießen	24
9 Ishvaras Geheimnis	28
10 Hindernisse tauchen auf	30
11 Rettung naht	32
12 Beim Dschungelschamanen	35
13 Bittere Medizin	39
14 An der Talstation	42
15 Peace-Bude statt Schießbude	45
16 Unerwartetes Chaos	53
17 Wilde Knoten	59
18 Langer Atem	63
19 Zeit des Rückzugs	68
20 Die innere Welt	71
21 Der Durchbruch	74
22 Alles Zauberei	79
23 Die Einladung	83
24 Die unerwartete Wendung	86
25 Der Weg in die Freiheit	90

1 Pläne fürs Wochenende

„Weißt du, Papa?“, sagte der kleine Yogi auf dem Heimweg. „In der Schule haben wir heute die fantastischsten Geschichten über das Schlaraffenland gehört und es klang wundervoll. Am Wochenende möchte ich so gern dahin!“

„Was erhoffst du dir davon?“, wollte der große Yogi wissen.

„Na, im Schlaraffenland bekommt man alles, was man sich nur wünscht“, schwärmte der kleine Yogi. „Ich kann mir wirklich keinen schöneren Ort vorstellen.“

„Ich schon!“, sagte der große Yogi. „Und genau das bringt mich auf eine Idee! Ich wollte dich schon immer mal mit ins Samadhiland nehmen. Ich denke, du bist jetzt alt genug dafür.“

„Ins Samadhiland?“, wiederholte der kleine Yogi. „Was ist das? Davon habe ich noch nie gehört.“

„Du kannst es dir vielleicht so vorstellen: Im Schlaraffenland findest du alles, was dich scheinbar glücklich macht. Im Samadhiland hingegen brauchst du nichts, um glücklich zu sein.“

„Oh, wirklich?“, wunderte sich der kleine Yogi. „Aber wie ist das möglich?“

„Es gibt nur einen Weg, es herauszufinden: Lass uns das Samadhiland besuchen!“

„Dann besuchen wir es eben!“, entgegnete der kleine Yogi. „Aber was machen wir, wenn wir unser Glück dort nicht finden? Dann fahren wir nächstes Wochenende ins Schlaraffenland, oder?“

„Das verspreche ich dir“, sagte der große Yogi mit sanfter Stimme. „Nun sollten wir uns aber beeilen! Wir müssen heute zeitig schlafen gehen, damit wir morgen früh bereits vor der Dämmerung

aufbrechen können. Wenn die Stadt erst einmal zum Leben erwacht, ist das Samadhiland nur schwer zu finden.“

Als die zwei Yogis zu Hause ankamen, berichteten sie der Mama sofort von ihren abenteuerlichen Plänen. Sie war sehr stolz, dass sich der kleine Yogi auf solch ein ungewöhnliches Abenteuer einließ. Und kurz vor dem Schlafengehen wünschte sie ihm eine spannende Reise.

2 Früh am Morgen

„Hey, kleiner Yogi! Wach auf!“, flüsterte der große Yogi.

Es war ganz zeitig am Samstagmorgen und vielleicht sogar noch etwas zeitiger als zeitig. Der kleine Yogi wälzte sich müde in seinem Bett herum und fragte: „Papa, was ist los? Es ist doch noch dunkel draußen.“

„Erinnerst du dich denn nicht?“, fragte der große Yogi. „Wir wollten heute ins Samadhiland aufbrechen.“

„Stimmt – aber können wir das nicht später machen? Ich bin noch furchtbar müde.“

„Ich verstehe, dass Schlaf wichtig ist“, erwiderte der große Yogi, „aber deine Nacht war lang genug und wir müssen jetzt wirklich los! Sieh nur an die Decke, wenn du mir nicht glaubst!“

Er deutete auf ein paar Zeichen, die an der Zimmerdecke erschienen waren.

Der kleine Yogi erkannte einen Pfeil Richtung Tür und ein paar rätselhaftes Symbole, die aussahen, als würden sie an einer Wäscheleine hängen.

„Was bedeutet das?“, fragte er verwundert.



„Dort steht ‚atha yoga‘“, erklärte der große Yogi. „Das Wörtchen ‚atha‘ bedeutet ‚jetzt‘ auf Sanskrit. Genau jetzt ist also der passende Zeitpunkt, um zu unserem Yoga-Abenteuer aufzubrechen.“

„Und was ist Sanskrit?“, hakte der kleine Yogi nach.

„Das ist die Sprache der Yogis. Im Samadhiland werden wir uns aber auch so zurechtfinden. Schließlich gibt es dort viel mehr mit dem Herzen zu verstehen als mit dem Geist. Auf jeden Fall sind diese Zeichen der eindeutige Hinweis dafür, dass wir nicht länger warten dürfen. Man sollte nämlich nichts aufschieben, wenn man ein waschechter Yogi werden will.“

„Die meisten Menschen schlafen bestimmt noch“, dachte der kleine Yogi. „Es fühlt sich fast schon verboten an, so früh aufzustehen.“

Nun kam doch Abenteuerlust auf! Der kleine Yogi zog sich rasch an und wartete ungeduldig an der Haustür.

„Da bist du ja endlich!“, rief er, als auch sein Vater den Flur betrat.

„Bist du bereit?“, fragte der große Yogi.

„Na klar!“, rief der kleine.

In diesem Moment fiel ein heller Lichtstrahl durch das Schlüsselloch und die Haustür öffnete sich langsam wie von Zauberhand ...

3 Die neue Welt

Dem kleinen Yogi verschlug es die Sprache. Am Ende des Vorgartens war eine Art riesiger Freizeitpark erschienen. „Willkommen im Samadhiland“, stand über dem Eingang des Parks. Dort schien es gar nicht so dunkel wie im Rest der Stadt zu sein. Stattdessen ging